



ANTARKTIS-Reise – 3. - 26. 2.2022



Donnerstag, 3.2. - Samstag, 5.2.2022 – Anreise

Nachdem auch der letzte Corona Test negativ und die Einreiseanmeldung mit allen den erforderlichen Unterlagen erledigt war, machen wir uns Donnerstag auf den Weg nach Frankfurt. Staufrei erreichen wir den Flughafen, geben dort wieder bei Herrn Wagner von Valet-Parken direkt am Terminal das Auto ab und schicken erst mal am Schalter unser Gepäck auf die Reise nach Buenos Aires. Apropos Gepäck: Jeder hat für die Reise nur ein Gepäckstück mit maximal 23kg und zusätzliches Handgepäck mit 8kg zur Verfügung – wir bleiben gerade so in den Limits. Allerdings hat Harald ja noch als Sondergepäck einen zweiten (MTB-) Rollensatz für den Rollstuhl dabei, der zählt nicht! Und beim Handgepäck sind wir eher sehr großzügig, was die Gewichtsgrenzen angeht ...

Mit LH510 (eine B747-8) gehts am späten Abend in einem fast 13-stündigen Flug erst mal nach Buenos Aires, dort nach Ankunft Sammeln aller Hapag Lloyd-Gäste, dann Busfahrt mit etwas Sightseeing ins Hotel, dort erst mal wieder Testen – und warten aufs Ergebnis. Ein positives Testergebnis hätte Quarantäne in Argentinien zur Folge und wäre das Ende der Reise. Aber alles gut, die Tests sind negativ!
Wir erkunden dann am Nachmittag noch die Gegend ums Hotel herum, von größeren Entfernung zum Hotel wurde wegen vorhandener Kriminalität abgeraten.

Am Abend früh ins Bett, denn am nächsten Tag ist um 4:00 Wecken, wieder ca. 1h Busfahrt zum Flughafen, dann am frühen Morgen der ca. 4-stündige Sonderflug AR1960 (eine B737-800) nach Ushuaia. Auch dort wieder Sammeln, Busfahrt mit etwas Sightseeing (eigentlich ist es eher Zeitmanagement um den Ansturm beim anschließenden Testen etwas zu entzerren), danach in einem Hotel der letzte und entscheidende PCR-Test auf Covid und langes, banges Warten. Da wir während der Busfahrt bereits die beiden Schiffe der Hansa-Flotte, die Inspiration ("unser" Schiff) als auch die Nature (das Schwesterschiff) im Hafen gesehen haben, ist der Gegensatz der beiden Optionen – Schiff oder Quarantäne – besonders nervenaufreibend. Erst gegen fast 16:00 dann auch für uns die erlösende Nachricht: alle negativ, wir dürfen aufs Schiff!

Auf der Kabine wartet bereits das (vollständige) Gepäck, aber erst es geht zur Parka- und Rohrtiefenausgabe, dann wartet die Sicherheitseinweisung und jetzt legt sich auch die Anspannung. Ein guter Zeitpunkt, sich in der Kabine einzurichten, mal mit dem Auspacken beginnen und dann auch mal das erste Abendessen an Bord zu genießen.

Pünktlich um 20:00 legen wir in Ushuaia ab und fahren über den Beagle Kanal Richtung Osten mit Kurs auf Südgeorgien. Warum erst mal Südgeorgien erklärt der Kapitän allerdings erst beim Briefing am nächsten Tag.













Alle Tests bestanden ("negativ") und auch endlich auf See!



Riesensturmvogel auf See

Sonntag, 6.2. - Dienstag, 8.2.2022 – Kurs auf Südgeorgien

Mittagsposition		Luftdruck	Temperatur (°C)		Luftfeuchte	Wind
Breite	Länge	hPa	Luft	Wasser	%	Beaufort
55°11,6' S	61°06,6' W	1010	11	5	88	W 4
Sonnenaufgang: 05:34			Sonnenuntergang: 20:52			

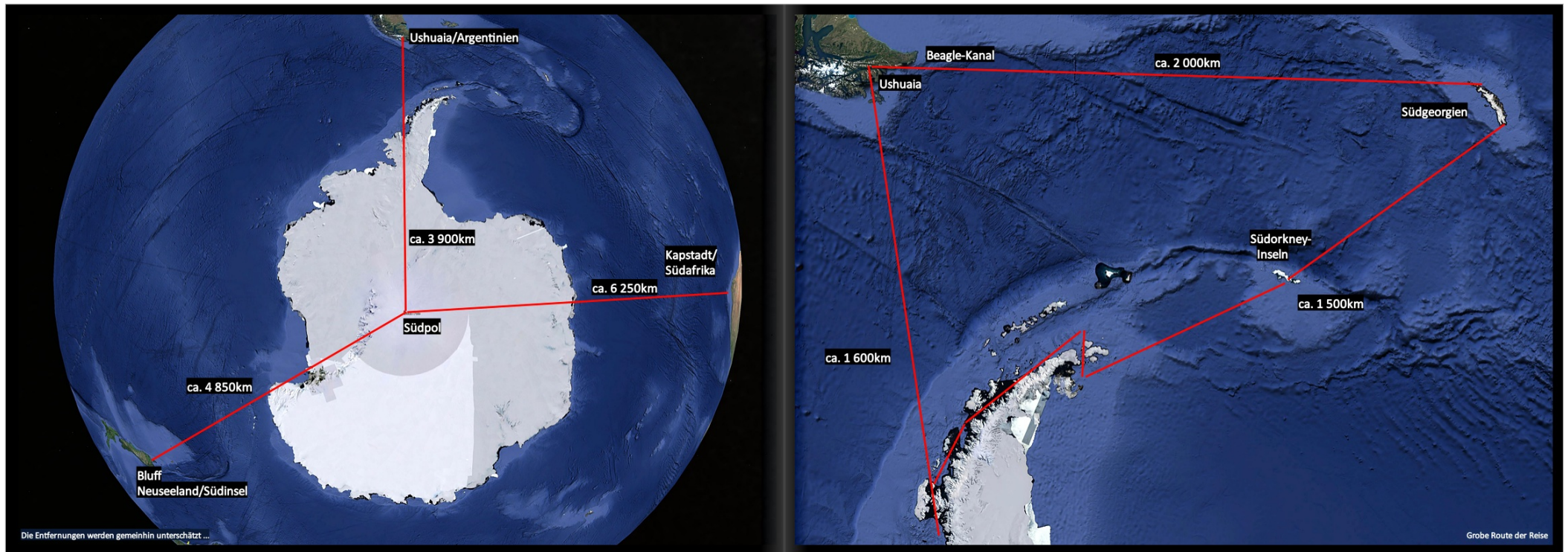
Nach dem Kennenlernen der Crewmitglieder mit ihren Aufgaben erklärt der Kapitän den gegenüber der Ausschreibung geänderten Routenverlauf. Aufgrund der aktuellen Wettersituation werden wir die Reise im Uhrzeigersinn machen, ersparen uns dadurch unangenehm stürmische Tage in der Drake-Passage und sollten auch im weiteren Verlauf der Reise mit gutem Wetter belohnt werden. Corona-bedingt ist das Schiff nur zu ca. 70% belegt, insofern sind auch nur 136 Gäste an Bord. Aber wegen der recht strikten Corona-Regeln ist die Interaktion zwischen den Gästen oder mit den Crew-Mitgliedern weniger intensiv als wir es von der Arktis-Reise gewohnt waren. Schade, aber das ist der Preis dafür, dass die Reise stattfinden kann! Und da hilft auch der Begrüßungscocktail nur wenig.

Unterwegs beobachten wir einerseits Seevögel (weniger als wir erwartet haben!), lernen bei Vorträgen zu Geschichte, Flora und Fauna sowie Geologie unser nächstes Ziel, Südgeorgien, kennen und genießen ansonsten einfach das entspannte Leben an Bord. Und wenn es zu entspannt wird, gibt es immer noch den Fitnessraum

Nach zwei Tagen passieren wir die Shag Rocks, zwei zu Südgeorgien gehörende Felsengruppen mit Felsen von bis zu 71m Höhe die wohl schon 1762 entdeckt wurden. Auf den Felsen nisten rund 2 000 Königskormorane, deren Hinterlassenschaften die Felsen weiß gefärbt haben.

Südgeorgien zählt zum britischen Überseegebiet, liegt ca. 1 400km östlich der südamerikanischen Küste und die Hauptinsel ist ca. 160km lang und bis zu 30km breit. Die Insel ist gebirgig (Berge bis fast 3000m hoch, Mt. Paget 2 934m), zerklüftet und meist von Gletschern bedeckt. Aufgrund der klimatischen Verhältnisse gibt es nur wenig Vegetation, dafür ist Südgeorgien eines der wichtigsten Brutgebiete für Königspinguine. Es wird geschätzt, dass dort bis zu 400 000 Königspinguine leben, der Bestand an Goldschopfpinguinen wird sogar auf 5 Mio. geschätzt. Dazu stellt die Insel einen wichtigen Lebensraum für See-Elefanten und Seebären (Pelzrobben) dar.

Historisch war Südgeorgien von Anfang bis Mitte des 20. Jhdts. Stützpunkt von Wal- und Robbenfängern. Anlagen zur industriellen Verarbeitung der getöteten Wale (geschätzt bis zu 70 000!) sind heute noch zu besichtigen. Berühmtheit erlangte die Insel durch die Rettungsaktion von Ernest Shackleton, der nachdem sein Schiff Endurance im Rahmen der Trans-Antarctic Expedition 1914 vom Packeis zerdrückt wurde, den größten Teil der Mannschaft auf Elephant Island zurückließ, dann gute 1 300km über das Südpolarmeer im umgebauten Rettungsboot nach Südgeorgien navigierte, die Insel zu Fuß (!) überquerte und verschiedene Rettungsaktionen initiierte, die schließlich nach 4 Monaten die Rettung aller zurückgelassenen Expeditionsmitglieder ermöglichte. Auf einer weiteren Expedition erlag Shackleton vor Südgeorgien einem Herzschlag, er liegt auf dem Friedhof von Grytviken begraben. Besiedelt im eigentlichen Sinn ist Südgeorgien heute nicht, lediglich einige britische Verwaltungsbeamte und die Besatzung der Vogelforschungsstation auf dem vorgelagerten Bird Island sind ständig präsent.





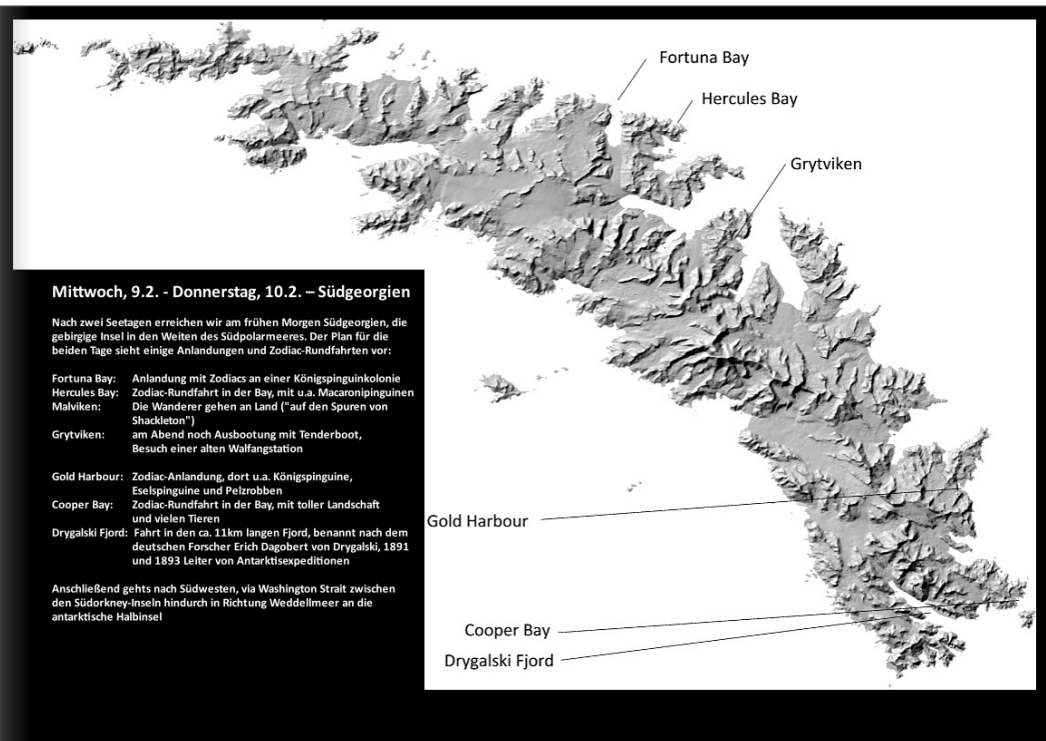














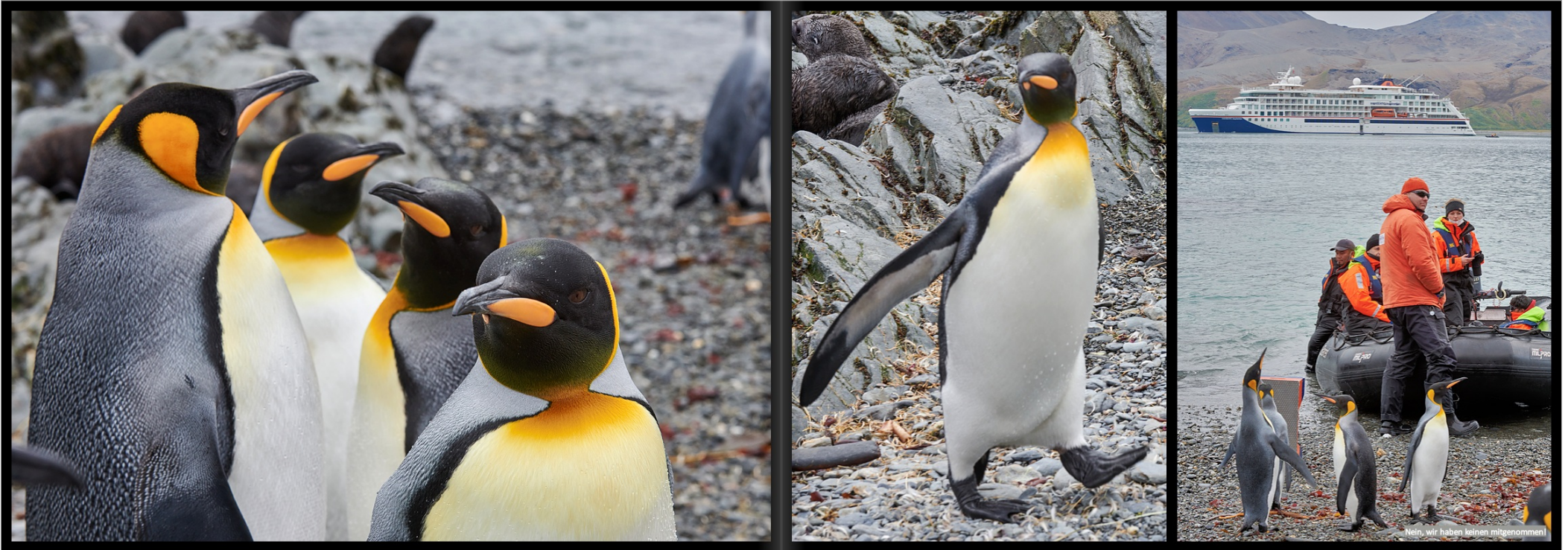








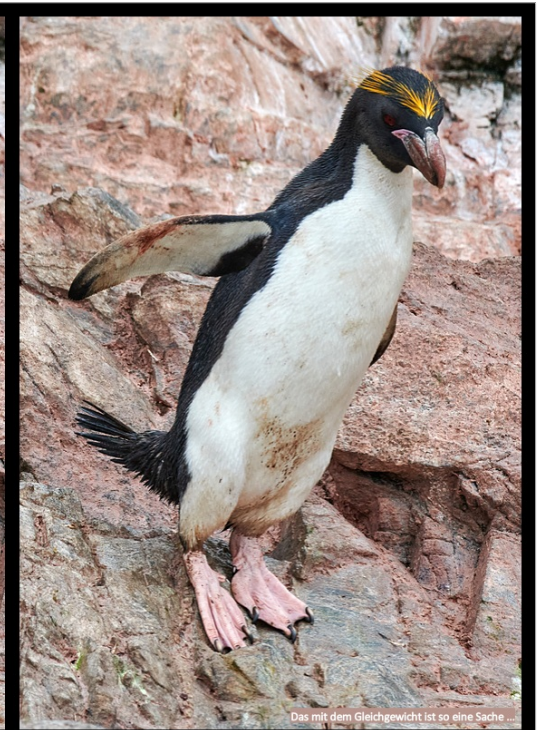














































Ein einsamer Eselspinguin ...

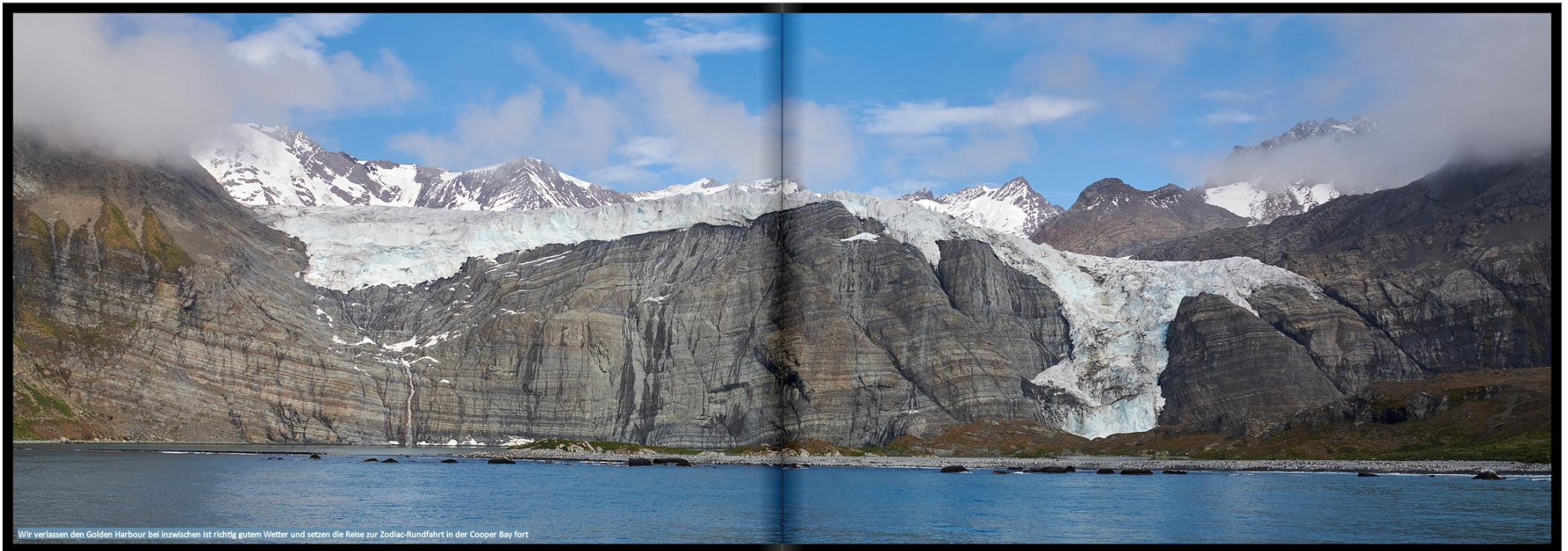


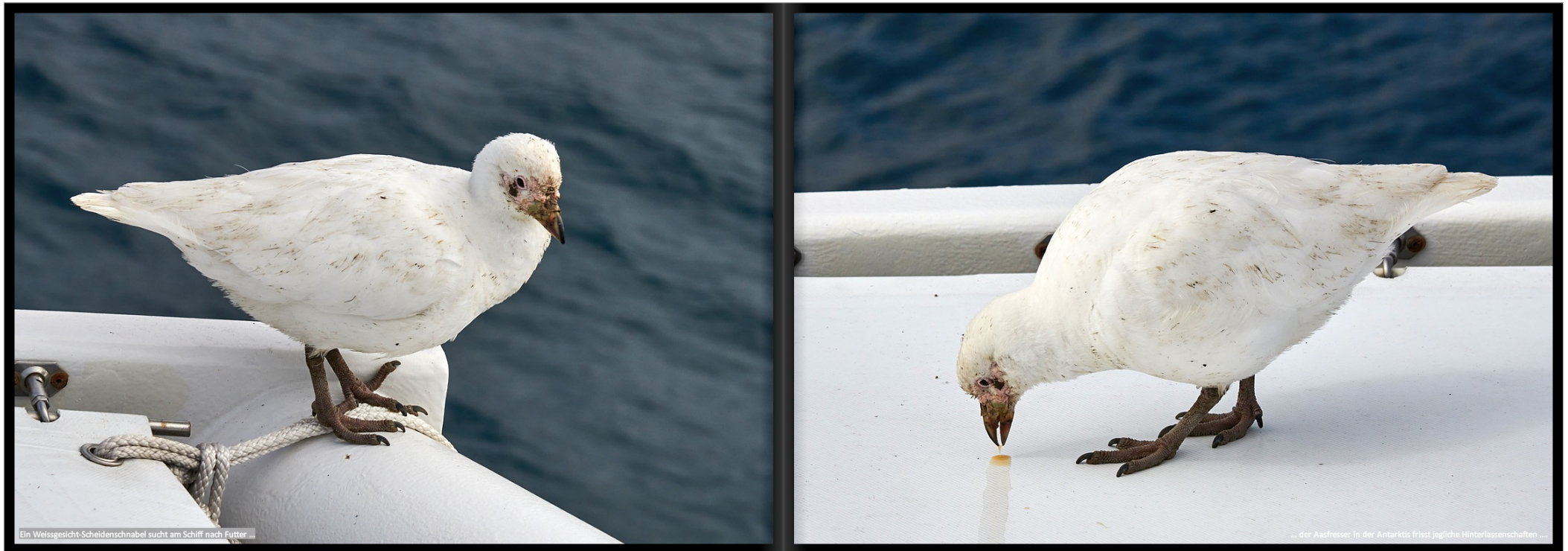
... und auch wieder ein Riesenpieper









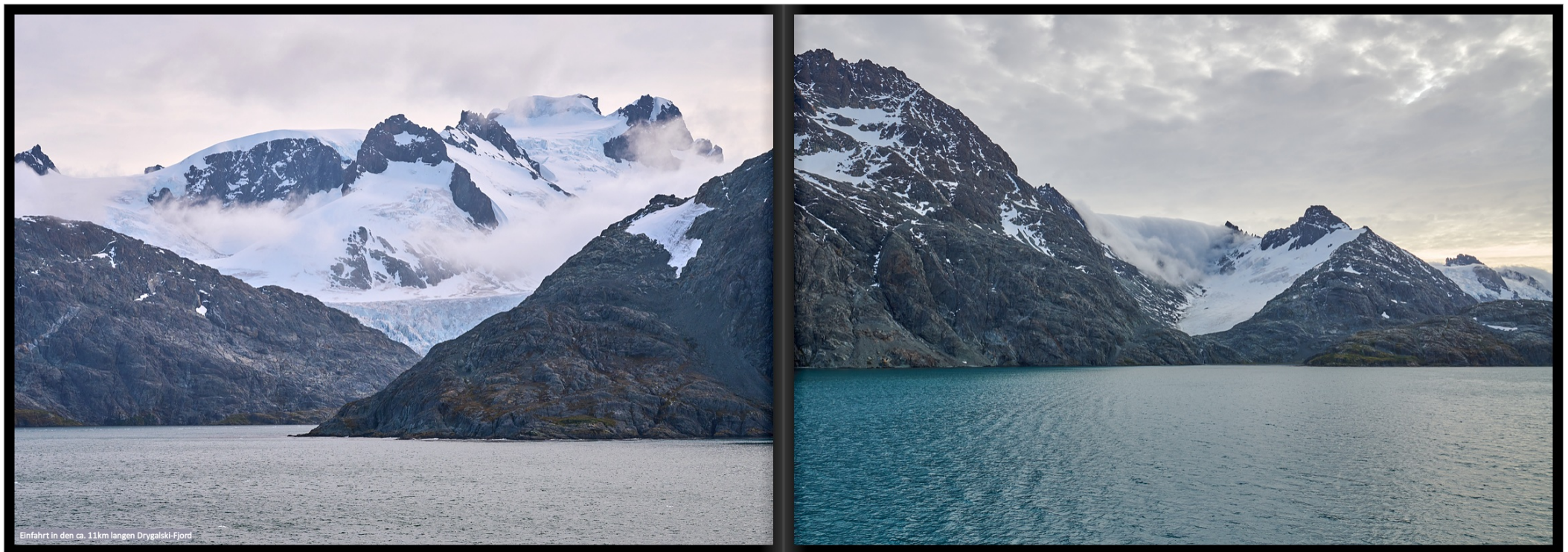


















Freitag, 11.2. - Samstag, 12.2.2022 – Kurs auf die antarktische Halbinsel

Noch immer voll mit den vielfältigen Eindrücken von Südgeorgien geht die Reise weiter ins eigentliche Zielgebiet, die Antarktis. Genauer gesagt werden wir uns sowohl auf der Ost- als auch auf der Westseite der antarktischen Halbinsel aufhalten. Allerdings sind es bis dahin nochmals 2 Seetage, nur unterbrochen von der Fahrt durch die Washington Strait, einer ca. 5km schmalen Meerenge in der Inselgruppe der südlichen Orkney Inseln.

Die Inseln der südlichen Orkney Inseln liegen zwischen 60,4° und 60,8° südlicher Breite und unterliegen damit mit allen Teilen dem Antarktisvertrag. Mit nur ca. 400 Sonnenstunden pro Jahr ist es auch eine der sonnärmsten Gegenden der Erde. Der stetige Westwind bringt viel Nebel und das Meer ringsherum ist von Juni bis November vereist. Trotz der etwas unwirtlichen Bedingungen hat eine wissenschaftliche Untersuchung von 2008 ergeben, dass auf oder bei den Inseln 1 200 Tierarten - und damit mehr als auf den Galapagos-Inseln - leben.

Walfänger entdeckten die Inseln 1821 und taufen sie ursprünglich Powell's Group. Allerdings stellte ein Jahr später der britische Seefahrer und Robbenfänger James Weddell fest, dass die Inselgruppe in gleicher Entfernung zum Äquator liegt wie die britischen Orkney Inseln und so wurde die Inselgruppe in "südliche Orkney Inseln" umbenannt.

Schon im 18. Jhdt. begann eine ausgedehnte Robbenjagd. Besonders begehrt war das Fell des antarktischen Seebärs (Pelzrobbe), dementsprechend reduzierten sich die Bestände dramatisch, so dass gegen 1930 der Seebär an vielen Küsten als ausgerottet galt.

Die größte Insel der Gruppe ist mit einer Länge von 40km und einer Breite von 13km Coronation Island, dort erhebt sich auch der Mount Nivea, mit 1 265m der höchste Gipfel der gesamten Gruppe. Östlich davon liegen Powell Island und Laurie-Island, zwischen denen die Washington Strait durchführt.

1903 wurden die Inseln von der Scottish National Antarctic Expedition unter William Speirs Bruce besucht, die auf Laurie Island überwinterte. Bruce errichtete eine Wetterstation, die er nach seiner Rückkehr nach Buenos Aires an den argentinischen meteorologischen Dienst abtrat. Die in Orcadas-Station umbenannte Wetterstation ist seither ununterbrochen in Betrieb und wurde mehrfach neu errichtet und ausgebaut.

11. Februar / Freitag
Auf See / Richtung Süd Orkney Inseln

Mittagsposition		Luftdruck	Temperatur (°C)		Luftfeuchte	Wind
Breite	Länge	hPa	Luft	Wasser	%	Beaufort
57°57,5' S	40°35,7' W	1006	4	2	85	N 6
Sonnenaufgang: 05:16			Sonnenuntergang: 20:30			

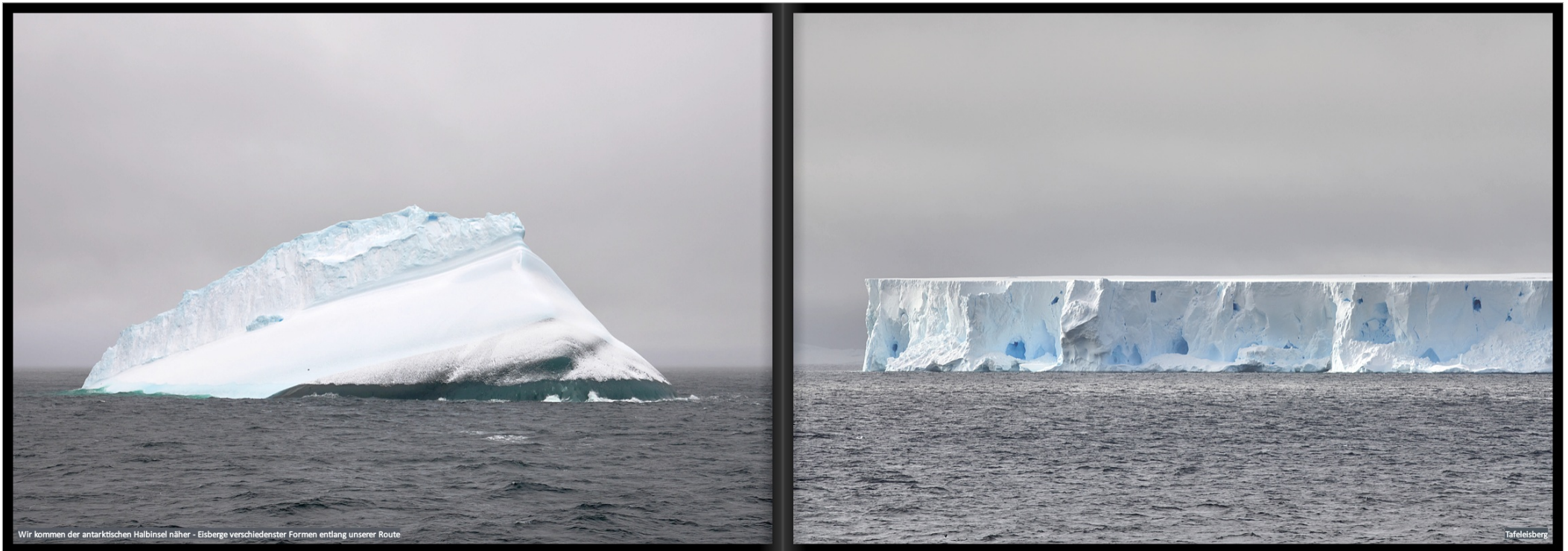
12. Februar / Samstag
Washington Strait / Südliche Orkneyinseln

Mittagsposition		Luftdruck	Temperatur (°C)		Luftfeuchte	Wind
Breite	Länge	hPa	Luft	Wasser	%	Beaufort
61°27,4' S	46°50,0' W	967	0	0	73	N 4-5
Sonnenaufgang: 06:30			Sonnenuntergang: 21:02			

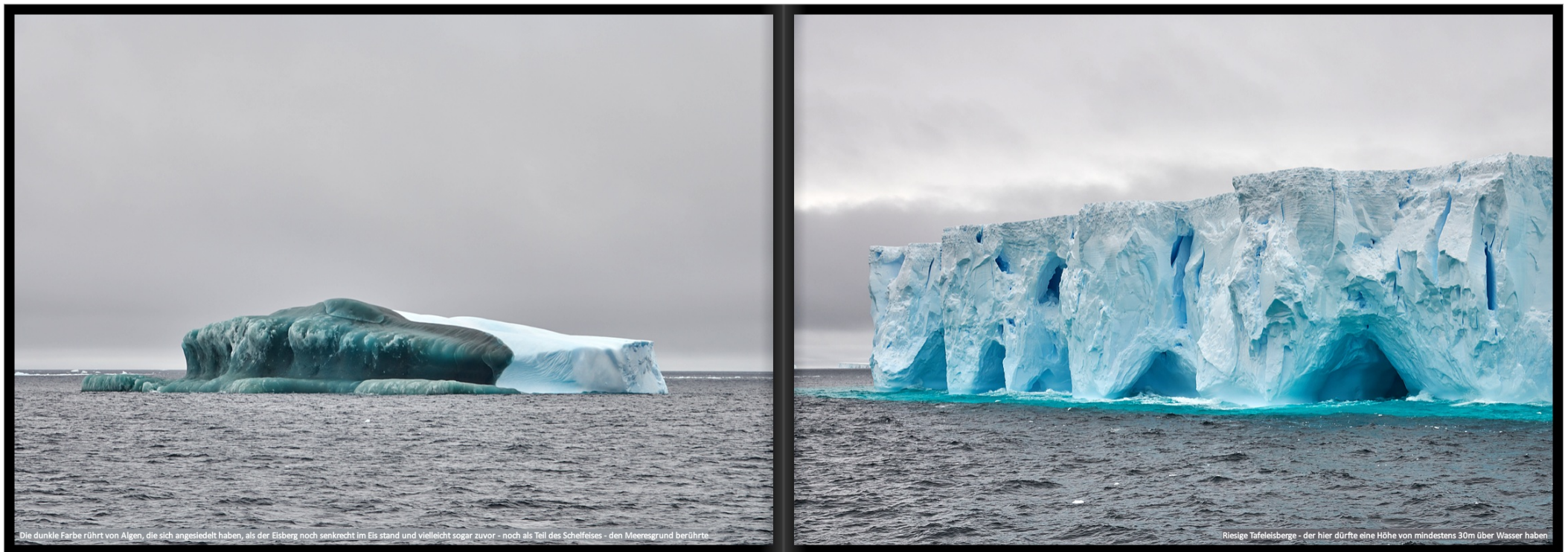


Am frühen Morgen Einfahrt in die Washington Strait mit Laurie Island im Osten











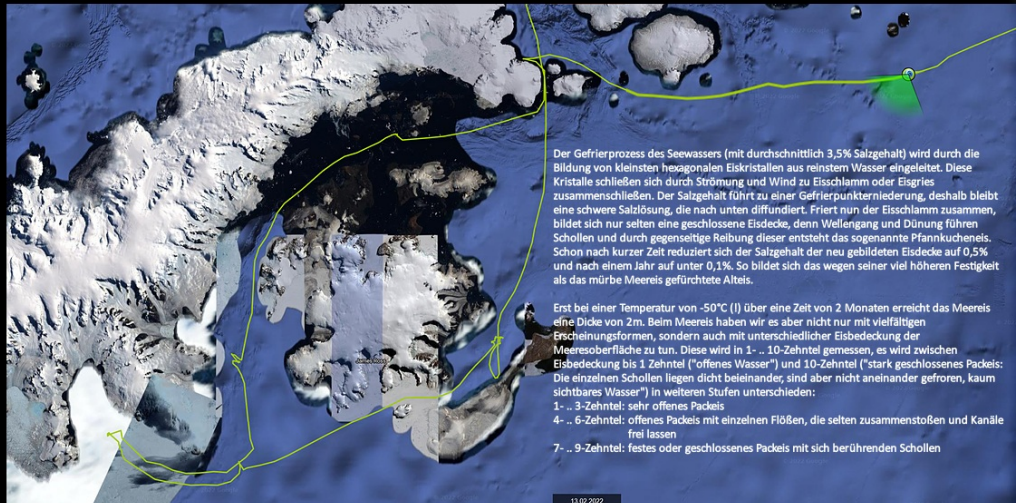


Sonntag, 13.2.2022 – Westküste der antarktische Halbinsel

Wir erreichen die nördliche Spitze der antarktischen Halbinsel und gehen auch gleich mal bei Brown Bluff an Land. Danach eine weitere Anlandung an Vortex Island bevor es weiter durch den Prinz Gustav Kanal weiter ins Weddell Meer geht.
Brown Bluff ist vulkanischen Ursprungs, uns interessiert aber insbesondere die große Adelle-Pinguinkolonie und die kleine Kolonie von Easpinguinen.
Der Prinz Gustav Kanal war bis 1995 von Schelfeis bedeckt und ist erst durch das Zerbrechen der Schelfeisdecke befahrbar geworden. Von Schelfeis spricht man, wenn großflächig eine Eisschicht von mindestens 2m über den Meeresspiegel herausragt, deren Bildung durch einen Gletscher- bzw. Eisstrom oder Inlandeis erfolgt ist. Die genannten 2m Dicke sind in der Antarktis eher die Ausnahme - typischerweise ist Schelfeis erheblich dicker!

13. Februar / Sonntag Brown Bluff & Vortex Island / Antarktika

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
63°30,9' S	56°52,3' W	979	4	0	81	SE 2
Sonnenaufgang: 05:00			Sonnenuntergang: 21:01			















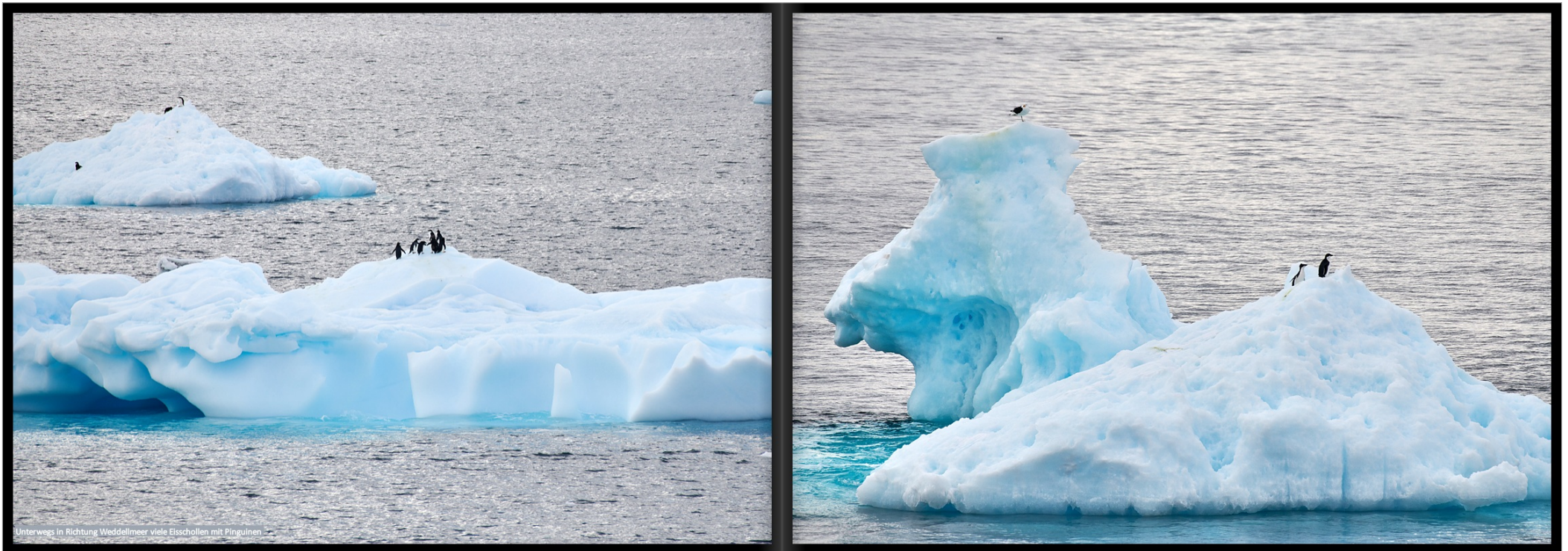




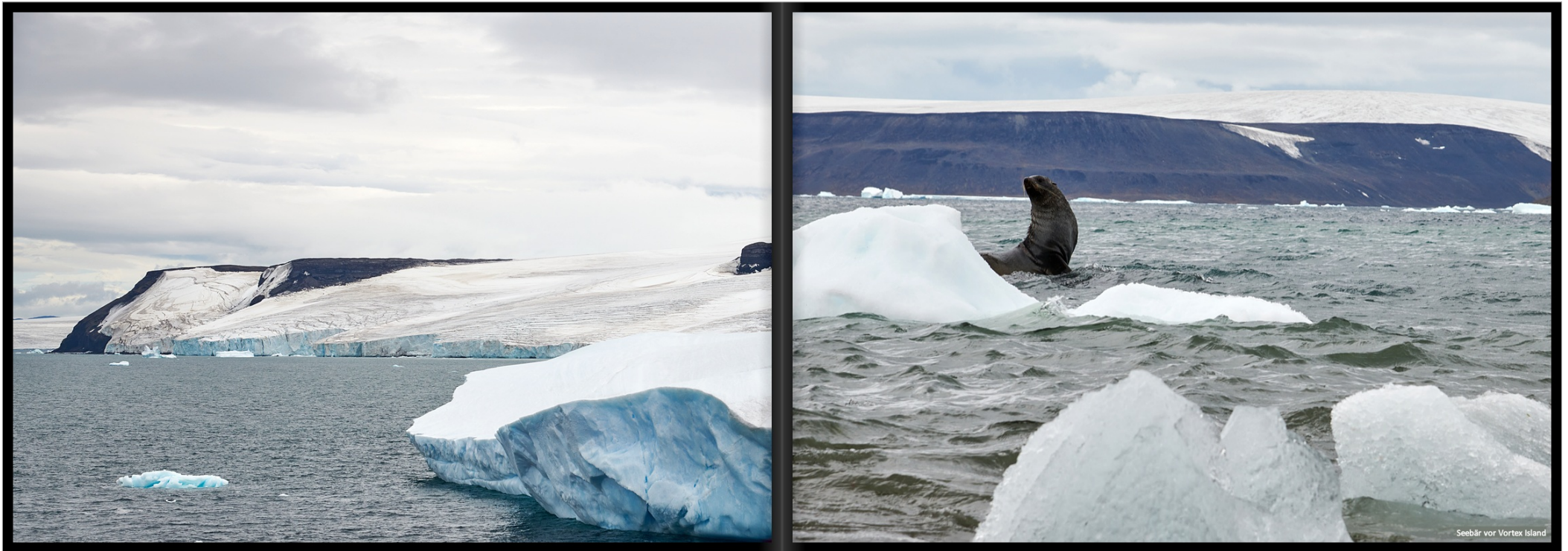
























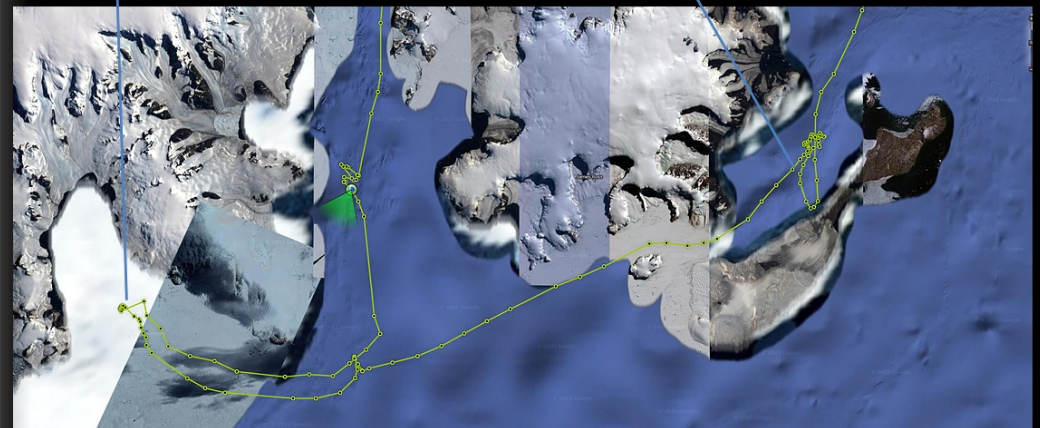
Montag, 14.2.2022 – Im Weddellmeer

Jetzt geht es weiter südlich, wir sind bereits im Weddellmeer, benannt nach James Weddell. Weddell arbeitete für die britische Kriegs- und Handelsmarine aber auch als Robbenfänger. In letzterer Funktion drang er auf der Suche nach neuem Fanggründen 1822 bis auf 74° 15' Süd vor und übertraf die südlichste Breite von Cook um mehr als 300km. Später wurde festgestellt, dass er diesen weiten Vorstoß nach Süden den damals ungewöhnlich guten Wetterbedingungen zu verdanken hatte.

Im Gegensatz zum Inlandeis mit abfließenden Gletschern verändert sich die Menge des Meereises im Rhythmus der Jahreszeiten erheblich. Während die Eisbedeckung im Sommer auf ein Minimum von ca. 4Mio. km² zurückgeht, dehnt sie sich im Winter auf durchschnittlich 20Mio km² aus, was nicht nur der 5-fachen Fläche sondern auch einem Volumen von ca. 12 000km³ entspricht.

Ein besonderes Erlebnis war das Anlegen des Schiffes am Eis und das Betreten des der antarktischen Halbinsel vorgelagerten Schelfeises direkt vom Schiff aus

Driften des Schiffes während der Zodiac-Rundfahrt









Eine Krabbenfresser-Robbe auf einer Eisscholle





Bei bestem Wetter ein besonderes Erlebnis: das Anlegen am Schelfeis und dann das Betreten desselben



Anlanden in der Antarktis!

Der Kapitän fand am heutigen Valentinstag bei allerbestem Wetter eine Möglichkeit, das Schiff so am Eisschild zu positionieren, dass über die Gangway ein Betreten dieses Eisschildes der antarktischen Halbinsel für alle Gäste - aufgeteilt in Gruppen - möglich war. Wir haben uns also (und den Rollstuhl) auf antarktischem Gelände bewegt. Das ist auch am Routenverlauf deutlich zu sehen und ist ein ziemlich außergewöhnliches Ereignis!

Die Anlandung wurde begleitet von einem kleinen Umtrunk und aufgrund der unwirklich guten Wetterverhältnisse waren natürlich auch alle bester Laune.

Ach, die Rohrstiefel ... Um auf alle Fälle zu vermeiden, dass ortsfremde Samen etc. an die Landstellen verbracht werden, ist vor und nach jedem Landgang Schuhreinigung in einer Bürstenanlage mit Desinfektionsmittel erforderlich. Und weil das bei allen anderen Schuhen nasse Füße geben würde, sind wir alle immer brav mit den Rohrstiefeln ausgerüstet an Land gegangen. Dasselbe galt natürlich auch für die Rollstuhlbereifung - dementsprechend waren die Räder vermutlich nach der Reise so sauber wie bestenfalls beim Kauf.

Die Larsen Schelfeis-Felder (aus Wikipedia)

Das Larsen-Schelfeis ist ein langgezogenes Eisschelf im westlichen Teil des Weddell-Meeress entlang der Ostküste der Antarktischen Halbinsel, das bis zur Smith-Halbinsel reicht. Es ist nach dem norwegischen Kapitän Carl Anton Larsen benannt, der im Dezember 1893 mit der Jason an dem Schelfeis entlang segelte, und wurde in vier Abschnitte unterschieden.

Die von Nord nach Süd aufeinanderfolgenden Gebiete werden Larsen A, Larsen B, Larsen C und Larsen D genannt.

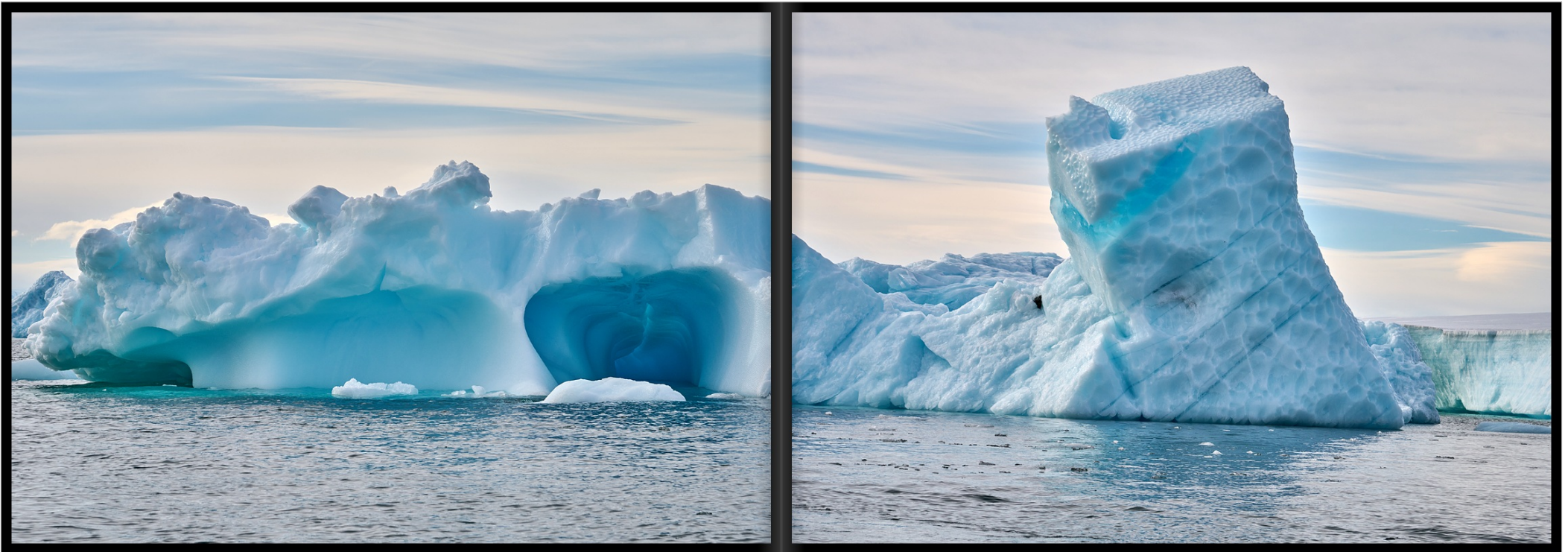
Das Eisschelf Larsen A zerfiel 1995, Larsen B zerbrach 2002, von Larsen C brach 2017 ein erheblicher Teil ab

















Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
64°13,0' S	57°01,1' W	977	0	-1	83	E 2-3
Sonnenaufgang: 05:02			Sonnenuntergang: 21:00			

Dienstag, 15.2.2022 - Besuch der Hütte von Otto Nordenskjöld

Am heutigen Tag heißt unser Kurs Antarktic Sound und später Süd-Shetland Inseln, diese werden allerdings erst am nächsten Tag erreicht.

Eine morgendliche Anlandung erfolgt auf Snow Hill Island, eine der Antarktischen Halbinsel vorgelagerte Insel im Weddellmeer. Sie liegt gegenüber der James-Ross-Insel auf der südöstlichen Seite der Admittitätsstraße. Die eisfreie Oberfläche wird von fossilreichen Ton- und Sandsteinen geprägt, die der oberen Kreide zugeordnet werden und sich auch auf den Nachbarinseln fortsetzen. Neben Versteinerungen von Wirbellosen, vor allem Schnecken, Muscheln, Ammoniten, Seeigeln und Korallen, wurden hier auch Fußabdrücke von Dinosauriern gefunden. Die Insel wurde erstmals am 6. Januar 1843 von James Clark Ross gesichtet, der sie allerdings gemeinsam mit James Ross Island für einen Teil der Antarktischen Halbinsel hielt. Da die Eiskappe der Insel in deutlichem Kontrast zu den nördlich angrenzenden schneefreien Gebieten stand, verzeichnete er sie in seiner Karte als Snow Hill. Den Inselcharakter von Snow Hill Island konnte erst die schwedische Antarktisexpedition unter Leitung von Otto Nordenskjöld nachweisen, die hier 1902 und 1903 überwinterte. Nordenskjöld, der am 14. Februar 1902 auf der Insel landete, wollte hier eigentlich nur einen antarktischen Winter verbringen, konnte die Insel aber nicht verlassen, weil das von Kapitän Carl Anton Larsen geführte Expeditionsschiff Antarctic am 21. Februar 1903 im Weddellmeer nach schwerer Eispressung gesunken war. Nordenskjöld nutzte die Zeit, um die Umgebung auf ausgedehnten Schlittentouren zu erforschen und zu kartieren. Er entdeckte den Prinz-Gustav-Kanal und bewies damit, dass auch James Ross Island eine Insel ist. In seinem Lager wurde die bis dahin längste meteorologische Messreihe in der Antarktis aufgenommen. Am 9. November erreichte Kapitän Julián Irizar als Leiter einer argentinischen Rettungsexpedition mit der Korvette Uruguay Snow Hill Island und bewahrte Nordenskjöld vor einer weiteren Überwinterung. Und die Hütte mit dieser Historie konnten wir in Augenschein nehmen!

Dann macht sich die HANSEATIC Inspiration wieder auf den Weg gen Norden. Wir fahren durch den Admiralty Sound, zwischen der James Ross Insel und Seymour Island in den Erebus und Terror Golf hinein und weiter durch den Fridtjof Sound in den Antarctic Sound mit seinen großen Tafelbergen. Von dort aus wollen wir in der Nacht in Bransfield Straße überqueren, um morgen früh um 07:00 Uhr unser nächstes Ziel, Halfmoon Island zu erreichen.



Hütte von Otto Nordenskjöld auf Snow Hill Island





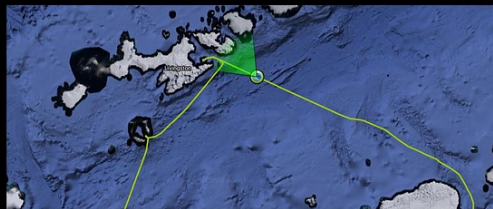
Mittwoch, 16.2.2022 - Half Moon Island & Deception Island

Half Moon Island ist eine kleine, subantarktische Insel im Archipel der Südlichen Shetlandinseln. Von der Antarktischen Halbinsel ist Half Moon Island etwa 120 km entfernt. Die sichel („Halbmond“) -förmige Insel stellt den Kraterrand eines einstigen Vulkans dar. Während die südlichen und nördlichen Bereiche der Insel bergig sind und sich bis zu einer Höhe von 101 m erheben, erstreckt sich der mittlere Teil nur wenige Meter über Meereshöhe. In diesem Bereich, an der Meguante Cove, betreibt Argentinien seit 1955 eine antarktische Forschungsbasis, die Cámara-Station.

Half Moon Island ist die Heimat zahlreicher Seevögel, so beispielsweise des Zügelpinguins, der Dominikanermöwe, der Skua und der Küstenseeschwalbe. Weddellrobben und Antarktis-scher Seebären tummeln sich regelmäßig an den Stränden.

Unser Nachmittagsziel, Deception Island, ist ein weiterer geologischer Leckerbissen. Diese Insel stieg vor etwa 1 Million Jahren als riesiger Vulkan aus dem Südpolarmeer hervor und stürzte in einem späteren Stadium in sich zusammen, wobei sich eine Caldera mit einem Eingang, dem sogenannten Neptuns Bellow bildete. Auch die dramatische Rettungsaktion der Forscher, die 1967 und 1969 von Vulkanausbrüchen auf der Insel überrascht wurden, wird angesprochen.

Das Wetter bessert sich immer weiter, Nebel und Schneeschauer die uns noch am Vormittag heimgesucht haben werden durch einen blauen Himmel und Sonnenschein ersetzt.



Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
62°41,2' S	59°50,0' W	982	0	1	73	E 5
Sonnenaufgang: 05:26				Sonnenuntergang: 20:59		

Wir steuern den Eingang zur Caldera von Deception Island, Neptuns Blasebalg, bei bestem Wetter an. Die Sonne lässt die verschiedenen vulkanischen Gesteine wunderbar erleuchten. Dann geht es einmal um die Ecke und schon fällt der Anker vor der Whalers Bay. Deception Island ist eine der Südlichen Shetlandinseln, einer subantarktischen Inselgruppe. Die Insel ist der Gipfelbereich eines ehemals vom Meeresgrund etwa 1500 m hoch aufragenden aktiven Vulkans; der bislang letzte Ausbruch fand im Jahr 1970 statt. Die Caldera bildet einen großen natürlichen Hafen. Vormalig befand sich in der Bucht eine Walfangstation, nun beherbergt diese mehrere Forschungsstationen.

Die ungefähr 20 km südlich der Livingston-Insel in der Bransfieldstraße liegende Insel besteht aus dem Rand einer vom Meer gefluteten Caldera und hat einen Durchmesser von 13 bis 14 km. Durch eine im Südosten der Insel gelegene weniger als 400 m breite Meerenge, Neptuns Blasebalg genannt, können Schiffe in den Kratersee, Port Foster, gelangen. Durch vulkanische Aktivität liegt die Wassertemperatur dort bei etwa 10 °C. Die höchsten Erhebungen der Insel sind der Mount Kirkwood mit rund 460 m und der Mount Pond, der 539 m hoch ist. Ihr westlicher Ausläufer ist die Landspitze West Point.

Deception Island ist eine geologisch sehr junge Insel, die vermutlich erst während der letzten 750.000 Jahre entstanden ist. Vor ungefähr 10.000 Jahren führte ein Vulkanausbruch der Stärke 6 bei dem Material mit einem geschätzten Volumen von rund 30 km³ ausgeworfen wurde, zum Einbruch der Caldera. Der Vulkan gilt weiterhin als aktiv und unberechenbar. Messungen gegen Ende des 20. Jahrhunderts ergaben, dass sich der bis etwa 165 m unter dem Meeresspiegel liegende Boden der Caldera mit einer Rate von mehr als 30 cm pro Jahr hebt, was auf ein Wiederaufleben der vulkanischen Tätigkeit hinweisen könnte.

1842 wurde erstmals ein Vulkanausbruch auf der Insel direkt beobachtet. Der Vulkanismus beeinträchtigte bis zu dem Ausbruch im Jahr 1967, der eine Phase größerer Aktivität einleitete, weder die Tätigkeit der Walfänger und Robbenschlager noch die der Forscher in größerem Maße. Beim Ausbruch von 1967 wurden die englische Forschungsstation an der Whalers Bay sowie die chilenischen Forschungsstationen Pedro Aguirre Cerda und Gutiérrez Vargas an der Pendulum Cove schwer beschädigt. Der Versuch der Briten, ihre Station 1969 wieder aufzubauen, wurde durch einen erneuten Ausbruch am 21. Februar an der westlichen Seite des Mount Pond beendet, der zur endgültigen Aufgabe der Station zwei Tage später führte.



Anlandung an Half Moon Island - wir werden bereits erwartet













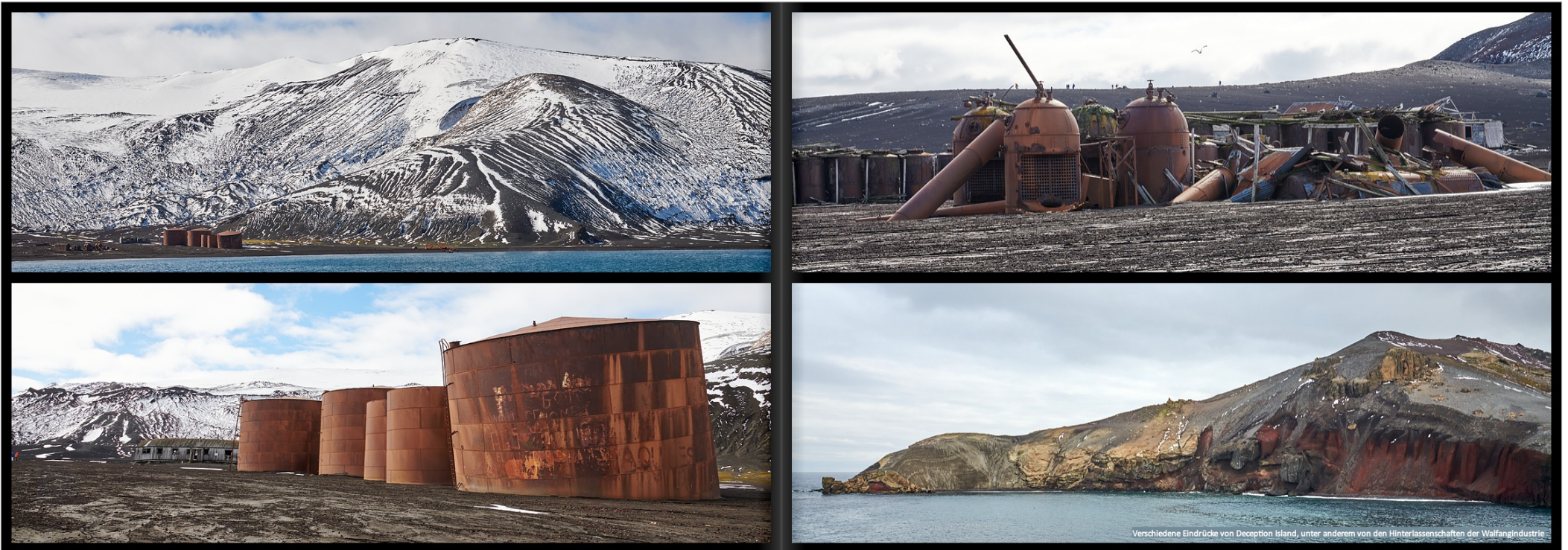












Donnerstag, 17.2.2022 - Cuverville Island, Errera Kanal und Paradise Bay

Cuverville Island ist eine felsige Insel vor der Danco-Küste des Grahamlands im Norden der Antarktischen Halbinsel, im Errera-Kanal liegend. Errera-Kanal und die Insel wurden von Teilnehmer der Belgica-Expedition (1897–1899) unter der Leitung des belgischen Polarforschers Adrien de Gerlache de Gomery entdeckt. Gerlache benannte die Insel nach und dem französischen Admiral und Politiker Jules de Cuverville (1834–1912), vormaliger Vorgesetzter des Geophysikers Georges Lecoq (1869–1929), der an dieser Forschungsreise beteiligt war. Den Kanal benannte er nach dem belgischen Botaniker Léo Errera (1858 - 1912), einem Mitglied der Expeditionskommission.

Vor der Insel liegen einige schöne Eisberge, die hier auf Grund gelaufen sind. Der Himmel ist grau und das Meer nicht mehr ganz so ruhig wie in den vorangegangenen Tagen, weshalb Harald auch nicht an der Ausbootung teilnehmen kann. Der Wellengang ist zu hoch um ein sicheres Ein- und Aussteigen ins Zodiac zu gewährleisten. Deshalb gibts hier nur einige wenige iPhone Bilder von Eva. Die Bilder zeigen auch, dass noch zu viel Schnee für den Spätsommer liegt, das hat erblichen Einfluss auf den Bruterfolg der Eselspinguinkolonie, i.e. dieses Jahr werden Eier gar nicht erst ausgebrütet oder Küken verhungern bzw. erfrieren durch die einbrechende kalte Jahreszeit.

Nach dem Landgang fahren wir weiter durch den Errera Kanal, wieder hinein in die Gerlache Straße und hinein in die Paradise Bay.

Die Paradise Bay liegt weiter südlich-östlich an der Westseite der antarktischen Halbinsel. Der Name der Bucht hält sich seit den 1920er Jahren und wurde von Walfängern geprägt. Zwei Forschungsstationen befinden sich am Eingang der Bucht, die chilenische Station



Mittagsposition		Luftdruck	Temperatur (°C)		Luftfeuchte	Wind
Breite	Länge	hPa	Luft	Wasser	%	Beaufort
64°47,2' S	62°47,9' W	971	5	0	86	SE 5
Sonnenaufgang: 05:29			Sonnenuntergang: 21:19			

Gonzales Videl (1951 errichtet, 1973 stillgelegt, danach wieder zeitweise wieder besetzt) und die argentinische Station Almirante Brown ("Base Brown"), ebenfalls 1951 erbaut. Im Jahr 1984 fiel sie allerdings der Brandstiftung des Stationsarztes zum Opfer. Der arme Mensch war bereits ohne Ablösung seit drei Jahren auf der Station. Als die Ablösung für das vierte Jahr dort eintraf war wieder kein anderer Arzt dabei. Um seine Heimfahrt zu erzwingen, übergoss der Arzt das Stationsgebäude mit Benzin und zündete es an. Einige Gebäude brannten völlig ab und der Stationsarzt kam so endlich nach Hause ... Die Rettung der Stationsmannschaft ist dem Einsatz der amerikanischen Kollegen von der in der näheren Umgebung liegenden (nach antarktischen Maßstäben) Palmer Station zu verdanken. Die verbliebenen Gebäude wurden restauriert dienen zeitweise saisonalen Forschungsarbeiten.

Inzwischen hat sich eine kleine Brutkolonie von Eselspinguinen angesiedelt.



Eselspinguinkolonie auf Cuverville Island.



... auch Pinguine haben ihre Wege!



























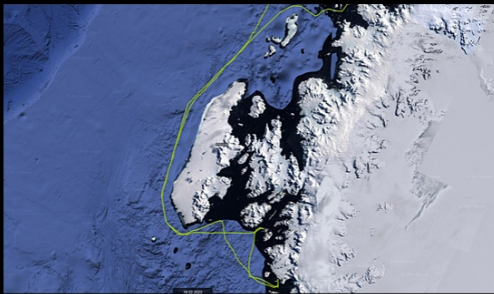
Freitag, 18.2. - Samstag, 19.2. – Auf See mit Kurs auf Stonington Island und Horseshoe Island in der Marguerite Bay

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
64°47,2' S	62°47,9' W	971	5	0	86	SE 5
Sonnenaufgang: 05:29			Sonnenuntergang: 21:19			

Wir wollen tief in den Süden, in die Marguerite Bay fahren, und dazu brauchen wir einen weiteren Seetag. Unterwegs um 12:24 Uhr überqueren wir den südlichen Polarkreis. Er liegt 2021/22 bei 66°33,5'. Die Polarkreise begrenzen die Polargebiete. Ihre Lage ergibt sich aus der Neigung der Erdatmosphäre gegenüber der Senkrechten zur Ekliptik von derzeit 23,43°. Der Abstand der Polarkreise zum nördlichen Pol beträgt 2616 km und zum Äquator 7386 km. Ihre Länge beträgt 15.996,2 km.

Da sich die Neigung der Erdatmosphäre langsam ändert (Schiefe der Ekliptik), verlagern sich auch die Polarkreise. Zurzeit nähern sie sich den Polen um etwa durchschnittlich 14,5 m pro Jahr. Am Polarkreis geht die Sonne am Tag der Sommersonnenwende gerade nicht unter. Diese Erscheinung, die Mitternachtssonne genannt wird, fällt auf der Nordhalbkugel meist auf den 21. Juni und auf der Südhalbkugel auf den 21. oder 22. Dezember. Am Tag der Wintersonnenwende geht die Sonne am Polarkreis gerade nicht auf. Das ist der Tag, an dem auf der anderen Erdhalbkugel die Sommersonnenwende ist.

Morgens eine Anlandung und ab dann die weitere Erkundung der Marguerite Bay per Schiff - so das heutige Programm. Ab 07:30 Uhr wollen wir unseren Fuß auf Stonington Island (Position: 68° 11' Süd / 67° 00' W) setzen. Das ist eine Felseninsel, die 1nm nordöstlich von Neny Island im östlichen Teil der Marguerite Bay vor der Fallières Coast liegt. Die Insel ist nicht groß: Von Nordwesten nach Südosten ist sie nur 750 m lang und 250 m breit. Bis in die 1970er Jahre war die Insel aber über eine Eis-/Schneebücke des Northeast Glaciers mit dem Festland verbunden und das hat sie als Forschungsstandort der US East-Base attraktiv gemacht.



Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
68°10,8' S	67°23,2' W	999	-1	0	81	NW 7
Sonnenaufgang: 05:32			Sonnenuntergang: 21:48			

Zunächst hat die Expedition des USAS = United States Antarctic Service (1939 - 1941) unter Richard E. Byrd (1888 - 1957) die Insel als Platz für die East Base ausgewählt. Base Commander ist allerdings nicht Byrd selbst gewesen, sondern Richard B. Black (März 1940 bis März 1941). Von März 1947 bis Februar 1948 haben Amerikaner noch einmal die Station auf der Insel bewohnt, diesmal eine private Expedition unter Finn Ronne. Ein wichtiger Grund, Stonington Island zu wählen, ist die (damals noch existierende) Verbindung zum Festland gewesen, so dass man praktischerweise von der Station aus mit Hundeschlitten (und Flugzeugen) die Halbinsel erkunden / kartieren konnte.

Am Samstag, den 19. Februar 2022, gegen 11:00 Uhr erreichen wir bei 68°15,4' Süd die südlichste Position unserer Reise!

Unser Ziel für den Nachmittag ist Horseshoe Island. Die kleine Felseninsel ist 12km lang und 5,5km breit und nimmt den Eingang zur Square Bay an der Westküste von Graham Land ein. Sie wurde entdeckt und benannt durch die British Graham Land Expedition unter John Rymill, der diese Gegend 1936 / 1937 am Boden und aus der Luft vermessen und kartiert hat. Der Name bezieht sich auf die ungefähre Hufeisenform der Insel und ihrer 600 bis 900m hohen Berge.

Die Insel ist Standort der britischen Base / Station Y, Horseshoe Island. In der Station bzw. von der Station aus sind vor allem Vermessungs- und Kartierungsarbeiten durchgeführt und geologische und meteorologische Untersuchungen vorgenommen worden. Die Station war vom 11. März 1955 bis zum 21. August 1960 besetzt gewesen.

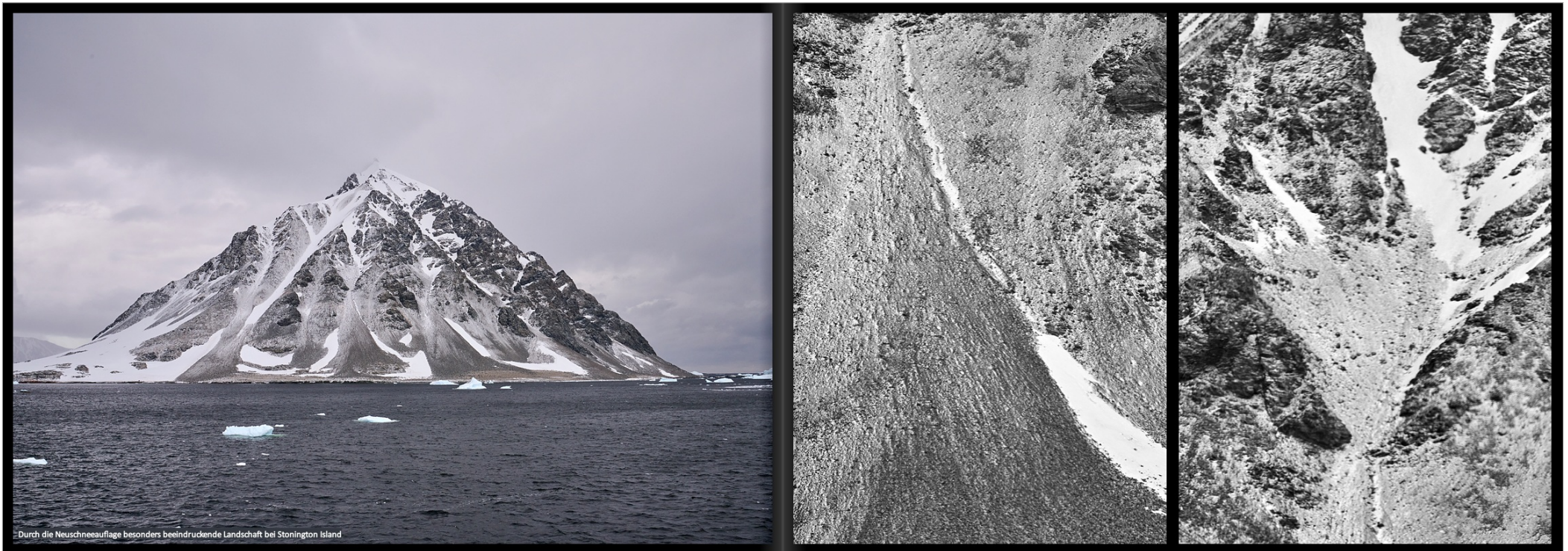
Aufgrund des durch den auftriffenden Wind sehr erheblichen Wellengangs scheitert der Versuch einer Ausbootung, wir begnügen uns mit einem Blick von Bord!

















Sonntag, 20.2. - Montag, 21.2.2022 – Durch den Lemaire- und Neumayer-Kanal nach Norden. Zodiac Rundfahrt in der Wilhelmina Bay.

Mittagsposition		Luftdruck	Temperatur (°C)		Luftfeuchte	Wind
Breite	Länge	hPa	Luft	Wasser	%	Beaufort
65°27,5' S	64°33,4' W	1007	-1	-1	91	E 4
Sonnenaufgang: 05:40			Sonnenuntergang: 21:14			

Absolute Windstille, das Meer spiegelglatt, der Himmel allerdings meist grau, etwas gelbes Sonnenlicht am Horizont. Vorsichtig manövrieren wir durch große, schneeweiße Meereisschollen und blaue Eisberge hindurch Richtung Lemaire Kanal. Auf den Eischollen immer wieder Krabbenfresser Robben und der ein oder andere Seeleopard. Kurz vor dem Lemaire Kanal stoppen wir, und es gibt eine kleine Zodiac-Rundfahrt bei den Yalour Inseln, dazu schnellt es. Dann geht es hinein in den Lemaire Kanal. Zunächst einmal taucht aber auf der Backbordseite die Petermann Insel auf. Ihren Namen hat die Insel in Anerkennung der Entdeckungsfahrt des deutschen Kapitäns Dallmann erhalten. Der Namenspatron August Petermann war in der Mitte des 19. Jh. ein bekannter Kartograph und Geograph der sich für die Polarforschung einsetzte. Er veröffentlichte unter anderem die Zeitschrift „Petermanns Geographische Mitteilungen“ die von 1855 bis 2004 existierte. Auch Alfred Wegeners Kontinentaldrifttheorie „Die Entstehung der Kontinente“ wurde 1912 in dieser Zeitschrift abgedruckt. Der Lemaire Kanal ist eine Meerenge zwischen der antarktischen Halbinsel und der vorgelagerten Booth Insel. Die Länge des Kanals beträgt etwa 6km, an der schmalsten Stelle ist er nur 720m breit, die umgebenden Berge erheben sich bis auf rund 1000m Höhe. Auch wenn er ebenfalls von Dallmann 1873 entdeckt wurde, benannt wurde er im Rahmen der Belgica-Expedition von Adrien de Gerlache nach Alexandre Lemaire, einem belgischen Afrikaforscher.

Mittagsposition		Luftdruck	Temperatur (°C)		Luftfeuchte	Wind
Breite	Länge	hPa	Luft	Wasser	%	Beaufort
64°36,4' S	62°12,1' W	980	0	0	73	SW 2
Sonnenaufgang: 05:42			Sonnenuntergang: 21:01			

Sonntag Morgen und der Plan war eigentlich eine Anlandung in Orne Harbour. Allerdings sind die Anlandestelle und das Meer davor voller Gletschereis. Und nachdem sich die beiden Erkundungszodiacs fast eine Stunde ohne Erfolg bemüht haben, einen Weg durch das Eis zu finden, verlassen wir Orne Harbour und fahren weiter zur Wilhelmina Bay um dort nach Walen zu suchen. Die Wilhelmina Bay ist eine Bucht an der Danco-Küste des Grahamlands auf der Antarktischen Halbinsel. Sie liegt zwischen der Reclus-Halbinsel und Kap Anna. Entdeckt wurde auch sie bei der Belgica-Expedition (1897–1899) unter der Leitung des belgischen Polarforschers Adrien de Gerlache de Gomery. Benannt ist sie nach der damaligen niederländischen Monarchin Wilhelmina (1880–1962), denn die Expedition wurde nicht durch die Belgische- sondern durch die Niederländische Krone finanziert. Im dichten Nebel und heftigen Schneetreiben fahren wir in die Wilhelmina Bay hinein, immer wieder tauchen zu beiden Seiten des Schiffes Buckelwale auf. Auf Nansen Island in der Wilhelmina Bay wollen wir uns die Governoren bei einer Zodiacfahrt anschauen. Die GOVERNOREN, einst ein schwimmender Viehtransporter, diente später als eines der größten Walfangfabrikschiffe seiner Zeit. Am 27. Januar 1915 befand sich die Governoren auf See, um ihre Aufgaben als schwimmende Fabrik zu erfüllen. Zu dieser Zeit war es nicht immer möglich, in der Antarktis Walfanganlagen an Land zu bauen. Riesige Schiffe wie die Governoren waren die idealen Träger für alles, was für die Jagd und das Harpunieren von Walen benötigt wurde. Wenn die Wale an Bord gebracht wurden, boten die Schiffe außerdem Platz zum Flensen - dem Entfernen des Blubbers - und zum Abtrennen anderer verwertbarer Teile des Wals. Die Besatzung konnte so ganze Wale zu Öl und anderen wertvollen Rohstoffen verarbeiten. Diese Fabrikschiffe verfügten auch über große Kessel und riesige Tanks, in denen das fertige Öl gelagert wurde, bis das Schiff seinen endgültigen Bestimmungsort erreichte. Die Governoren konnte unter idealen Bedingungen mehr als 22.000 Gallonen Öl lagern. Als die Walfangsalon von 1915 zu Ende ging, gab es für die Besatzung eine Party um den Erfolg einer langen und mühsamen Mission und die bevorstehende Heimreise zu feiern. Da die Arbeitsdecks der Gouverneure zum Flensen und nicht zum Tanzen und Feiern gedacht waren, wurde die Feier unter Deck abgehalten. Dabei stieß jemand beim Tanzen eine Öllampe von einem Tisch und das Schiff fing Feuer. Und da die Governoren war mit Tausenden von Litern Walöl beladen geriet das Feuer schnell außer Kontrolle. Obwohl der Kapitän die Governoren auf Grund setzte und so die gesamte 85-köpfige Besatzung gerettet wurde, mussten sie mit ansehen, wie das brennende Schiff völlig ausbrannte. Aber keines der Besatzungsmitglieder wurde verletzt und alle wurden von einem anderen Walfangschiff gerettet. Die rostigen Überreste erinnern uns an die lange Geschichte des Schiffes des Walfangs in der Antarktis.

